

Tätigkeitsbericht
FGB Heidelberg
Zeitraum: April 2010 - Juni 2011

A. Allgemeines

I. Rechtsgrundlage

Der Fahrgastbeirat Heidelberg (im Folgenden FGB) besteht und handelt auf Grund des diesbezgl. ergangenen Gemeinderatsbeschlusses vom 29. Juli 2009. Der Gemeinderatsbeschluss gab dabei vor:

1. Funktion des FGB

a. Bindegliedsfunktion

Der FGB soll das unabhängige Bindeglied zwischen den Fahrgästen und dem Aufgabenträger, der RNV, anderen in Heidelberg verkehrenden Unternehmen sowie dem VRN sein. Er hat als Ansprechpartner für Wünsche, Anregungen und Kritik der Kunden zu dienen und deren Interessen zu vertreten, auf Problemfelder hinzuweisen und Maßnahmen vorzuschlagen.

b. Beratende Funktion

Der FGB berät die Stadt Heidelberg in Fragen des ÖPNV entsprechend seiner Bindegliedsfunktion (s.o.).

2. Rechte & Pflichten des FGB

a. Geschäftsordnungsrecht & -Pflicht

Der FGB ist berechtigt und verpflichtet, sich eine Geschäftsordnung zu geben.

b. Vorschlagsrecht

Ihm kommt das Recht zu, Vorschläge zu unterbreiten; vor allen Dingen in den Bereichen: Ausgestaltung des städtischen Liniennetzes, Linienführung, Fahrplangestaltung, Kundenservice, Marketingmaßnahmen im Heidelberger Netz und Fahrgastinformationssysteme. Diese Vorschläge werden vom Aufgabenträger und den Verkehrsunternehmen geprüft und - soweit betrieblich und/oder wirtschaftlich möglich bzw. vertretbar - umgesetzt.

c. Informations- & Präsenzrecht

Der FGB Heidelberg darf in Abstimmung mit dem Aufgabenträger Informationsveranstaltungen zum ÖPNV in eigener Sache durchführen oder sich an solchen beteiligen. Er darf zudem die Hilfe der Ämter 13 und 81 in Anspruch nehmen, um die Bürger über seine Tätigkeit zu informieren. Über die Homepage der Stadt Heidelberg wird ihm eine eigene Internetpräsenz mit der Möglichkeit zur Kontaktaufnahme zur Verfügung gestellt.

d. Rechenschaftspflicht

Der FGB hat dem Oberbürgermeister und dem Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss einmal im Jahr einen schriftlichen Tätigkeitsbericht vorzulegen.

3. Struktur des FGB

a. Zusammensetzung nach Stadtteilgruppen

Die 14 Stadtteile sind in 7 Stadtteilgruppen zusammengefasst, welche wie folgt durch Anwohner des jeweiligen Stadtteils im FGB repräsentiert werden.

Stadtteilgruppe	Wohnbevölkerung (Stand 2007)	Summe	Anzahl der Beiräte
Bergheim / Altstadt	6.748 10.003	16.481	2
Weststadt / Südstadt	12.269 3.976	16.245	2
Kirchheim / Rohrbach	15.722 14.461	30.183	3
Boxberg / Emmertsgrund	4.157 6.732	10.889	1
Schlierbach / Ziegelhausen	3.158 8.978	12.136	1
Neuenheim / Handschuhsheim	12.589 16.734	29.323	3
Wieblingen / Pfaffengrund	9.646 7.466	17.112	2

Gesamt: 14 Beiräte (nebst 14 Vertretern)

b. Sprechergremium als zentrales Kommunikationsorgan

Die Beiräte bestellen in geheimer Wahl drei Mitglieder zu Mitgliedern des Sprechergremiums. Dieses ist zentraler Ansprechpartner gegenüber Dritten und Fahrgästen.

c. Vorsitz

Der Vorsitz obliegt dem Oberbürgermeister und kann an eine/n von ihm benannte/n Vertreter/in delegiert werden.

4. Verfahren bei Beiratssitzungen

a. Vorbereitung und Nachbereitung der Beiratssitzungen

Das Amt 81 bereitet die Beiratssitzungen, insbesondere deren Tagesordnung, in Kooperation mit dem Sprechergremium vor. Die Einladung zur Sitzung erfolgt durch das Amt 81. Das Protokoll zur Sitzung wird durch das Amt 81 geführt, ausgefertigt und den Beiräten zeitnah nach der Sitzung zugeleitet.

b. Teilnahme von Nichtmitgliedern

Zur Teilnahme sind Vertreter der Verkehrsunternehmen sowie sachkundige Personen auf Ladung durch das Amt 81 oder auf Wunsch des Sprechergremiums berechtigt.

- Stadträtinnen und Stadträte können mit beratender Stimme an Sitzungen des FGB teilnehmen (§ 2 Abs. 5 GeschäftsO-FGB).

c. Sitzungsleitung

Die Sitzungsleitung obliegt dem Vorsitzenden.

d. Sitzungszeiten

Der FGB tagt mindestens vier mal im Jahr. Bei Bedarf sind weitere Sitzungen möglich.

e. Nichtöffentlichkeit der Sitzungen

Die Sitzungen des FGB sind nicht öffentlich.

5. Beiratstätigkeit

a. Funktion der Fahrgastbeiräte

Die Beiräte vertreten die Interesse der Gesamtheit aller Fahrgäste oder besonderer Teilgruppen (bspw. Stadtteilgruppen) innerhalb der Fahrgäste. Individuelle Interessen sind nicht Gegenstand der Beiratstätigkeit.

b. Ehrenamtlichkeit

Die Beiräte üben ihr Amt ehrenamtlich aus.

c. Amtszeit

Die Amtszeit aller Beiräte beträgt vier Jahre ab der konstituierenden Sitzung.

d. Anspruch auf Aufwandsentschädigung

Den Beiräten steht für die Beiratssitzungen Aufwandsentschädigung entsprechend der Satzung über die Entschädigung für ehrenamtliche Tätigkeit der Stadt Heidelberg zu.

II. Nähere Regelung durch die Geschäftsordnung

Näher geregelt ist die Tätigkeit des FGB entsprechend des Gemeinderatsbeschlusses durch dessen Geschäftsordnung vom 24. Juni 2010 (siehe Anhang).

B. Bisherige Tätigkeit & Erreichtes

I. Konstituierende Sitzung

Am 27. April 2010 fand die konstituierende Sitzung des FGB im Kleinen Rathaussaal unter Leitung des Oberbürgermeisters Herrn Dr. Würzner statt. Die Beiräte erhielten Informationsmaterialien über den ÖPNV in Heidelberg und der Rhein-Neckar-Region. Der FGB nahm mit den Themen Linienführung und Vertaktung ebenso wie Kundenorientierung und Angebote im Abend- und Wochenendverkehr eine erste inhaltliche Schwerpunktsetzung vor.

II. Beschluss der Geschäftsordnung

Am 24. Juni 2010 gab sich der FGB die im Anhang befindliche Geschäftsordnung.

III. Wahl des Sprechergremiums

Am 24. Juni 2010 wählte der FGB zudem sein Sprechergremium. Es besteht aus den Beiräten Frau Sophie Kittelmann, Herrn Andreas Herth und Herrn Emilito Mayer.

IV. Bisheriges Tätigkeitsfeld des FGB

1. Liniennetzoptimierung

Der FGB wurde als beratendes Gremium des Aufgabenträgers in die Entscheidungsfindung des Gemeinderates bezgl. der vorgeschlagenen Liniennetzoptimierung miteinbezogen.

a. Erarbeitung und Veröffentlichung einer Stellungnahme

Er erarbeitete und veröffentlichte in diesem Zusammenhang eine Stellungnahme, wie sie dem Gemeinderat im Rahmen des Beschlusslaufes zur Liniennetzoptimierung vorgelegt wurde. Das Vorhaben "Liniennetzoptimierung" in seiner bisherigen Form lehnte der FGB ab. Im Wesentlichen wurde hierbei kritisiert, dass das Fahrgast- als widerstreitendes Interesse der Sparmaßnahmen bei den Erhebungen und Vorschlägen zu wenig berücksichtigt worden ist und eine nach Ansicht des FGB erforderliche Abwägung zwischen dem Kostenreduzierungsinteresse einerseits und dem Fahrgastinteresse andererseits nicht zu erkennen war.

b. Teilnahme an einer diesbezgl. Veranstaltung des VCD

Auf Einladung des VCD nahm der FGB durch einen Vertreter des Sprechergremiums an einer Veranstaltung des VCD teil. Gegenstand des Gesprächs war die Liniennetzoptimierung.

c. Teilnahme an einer diesbezgl. Veranstaltung der Partei

"GAL (Grüne Alternative Liste)"

Am 16.02.11 fand in dem Restaurant „Griechischen Taverne, Bergbahn“ eine Informationsveranstaltung der GAL zur Liniennetzoptimierung statt, wozu der FGB eingeladen wurde. Es wurden verschiedene Standpunkte zur Liniennetzoptimierung vortragen, u.a. auf von den Kinderbeauftragten der Stadt oder des bmb. Der FBG hat hier noch mal deutlich seine Meinung zur Liniennetzoptimierung erläutert.

2. Infostand des FGB beim Bürgerfest

Der Fahrgastbeirat war auch während des Bürgerfestes am 08. Januar 2011 mit eigenem Stand und Informationsmaterial vertreten.

a. Bürgerinformation durch Handzettel

Die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Heidelberg konnten sich durch vom FGB eigens entworfene Broschüren über die Arbeit des FGB informieren.

b. Bürgerinformation durch persönliches Gespräch

Vermehrt wurde aber das persönliche Gespräch gesucht, welches einerseits der Information der Fahrgäste diente und andererseits den Beiräten ermöglichte, weitere Probleme des Heidelberger ÖPNV aufzudecken.

Die Beiräte stellten dabei fest, dass gerade die Bevölkerung der Liniennetzoptimierung kritisch gegenübersteht.

c. Die Sorgen der Fahrgäste ernst nehmen

Der FGB nimmt die Sorgen und Wünsche der Fahrgäste ernst. Die Gespräche auf dem Bürgerfest zeigten Handlungsbedarf an, weshalb sich der FGB für eine rasche Lösung der Probleme einsetzte. So ging bspw. aus einem Gespräch zwischen einer älteren Mitbürgerin und Herrn Beirat Emilite Mayer die Installation einer Sitzgelegenheit gerade für ältere, jüngere und mobilitätseingeschränkte Fahrgäste an der neu eingerichteten Haltestelle Friedrich-Ebert-Platz hervor.

3. Vorschläge zur geplanten Einrichtung Digitaler Fahrgastinformationsanzeigen (DFI)

Der FGB wurde in seiner Funktion als beratendes Gremium zudem befragt, an welchen Stellen sich die Einrichtung der Digitalen Fahrgastinformationsanzeigen (DFI) anböte. Der Vorschlag stimmte im Wesentlichen mit den Vorschlägen der Stadtverwaltung/RNV GmbH überein.

4. Bearbeitung elektronischer Post

Die Bearbeitung der elektronischen Post stellt bis dato den Schwerpunkt der Tätigkeit des FGB dar. Die höchste Anzahl von Eingängen elektronischer Post war im Planungszeitraum der Liniennetzoptimierung zu verzeichnen.

5. Besichtigung des Betriebshofs & Fahrergespräch

Am 23.03.11 trafen sich Mitglieder des FGBs mit Fahrern des RNV im Betriebshof, Heidelberg. Hier wurden verschiedene positive und negative Situationen des Alltags ausgetauscht. Zudem wurde die Aktion „Erfreuliches aus Bus und Bahn“ den Fahrern und dem Betriebsrat vorgestellt und traf auf positive Resonanz. Nach dem Gespräch bekam der FGB noch eine Führung durch das Gelände des RNV.

C. Strukturelle Probleme

Die Arbeit des FGB geht mit strukturellen Problemen einher. Vorschläge zur Behebung derselben liegen bereits vor und sollen umgesetzt werden.

I. Geringer Bekanntheitsgrad

Derzeit ist der FGB vielen Bürgerinnen und Bürgern noch nicht bekannt. Durch Informations- und Teilnahmeveranstaltungen möchte der FGB hier Abhilfe schaffen. Näheres hierzu s.u. (Abschnitt E.).

II. Erreichbarkeit

Die Fahrgäste kritisieren, dass die Kontaktaufnahme zum FGB schwer falle, da unter Ausnahme des elektronisch-postalischen Weges, keine Möglichkeit zum Kontakt bestehe. Die Beiräte beabsichtigen darüber zu beraten, wie mehr Möglichkeiten zur Kontaktaufnahme bereitgestellt werden können. Man einigte sich in der Sitzung vom 07.06.2011 auf Vorschlag des Sprechergremiums zunächst auf die Einrichtung einheitlicher E-Mailadressen für jede Stadtteilgruppe, um den Stadtteilbewohnern die Kontaktaufnahme zu ihren Beiräten zu erleichtern.

III. Arbeitsweise des FGB

Der wachsende Umfang der zu bewältigenden Aufgaben macht es erforderlich, die interne Arbeitsweise des FGB zu verändern. Bisher wurde mit den Fahrgastanliegen hauptsächlich das Sprechergremium betraut. Zudem erscheint es sinnvoll für bestimmte Themengebiete Fachgruppen/Ausschüsse einzurichten, um das Gremium des FGB zu entlasten. Der FGB beschloss in seiner Sitzung vom 07.06.2011 auf Vorschlag des Sprechergremiums eine neue Arbeitsweise im Rahmen seiner Geschäftsordnung. Die Erledigung von innerhalb einzelner Stadtteile auftretenden ÖPNV-Problemen, welche nicht das gesamte Stadtgebiet betreffen, erfolgt nunmehr dezentral durch die einzelnen Stadtteilgruppen. Hiervon verspricht man sich auch eine engere Einbindung der Stellvertreter in die Beiratstätigkeit. Streng umrissene Einzelthemen und -Aufgaben sollen künftig von Arbeitsgruppen behandelt werden. Die Stadtteil- und Arbeitsgruppen unterrichten das Gremium des FGB zu jeder Sitzung über ihre Tätigkeit. Für die Abgabe von Erklärungen im Namen des FGB verbleibt die Zuständigkeit entsprechend der Geschäftsordnung beim Sprechergremium.

D. Derzeitige Projekte

Derzeitige Vorhaben des FGB sind:

I. Treffen mit dem FGB Ludwigshafen

Der FGB beabsichtigt ein Treffen mit dem FGB Ludwigshafen, um die Tätigkeit anderer Fahrgastbeiräte kennen zu lernen.

II. Aktion "Erfreuliches aus Bus und Bahn"

Der FGB hat sich dafür entschieden, den Fahrgästen neben der Möglichkeit der Beschwerde auch die des Lobes des ÖPNV in gebührendem Rahmen einzuräumen. In Kooperation mit den Verkehrsbetrieben sollen deshalb erfreuliche Anekdoten aus dem Alltag des ÖPNV in Form kurzer Zeitungsartikel erscheinen. Der FGB verspricht sich hiervon auch eine Steigerung der Attraktivität des Heidelberger ÖPNV.

III. Aktion "Voller Bus"

Am 16.07. wird die Aktion „voller Bus“ mit der RNZ auf dem Universitätsplatz stattfinden. Es soll mit dieser Aktion gezeigt werden, wann die Fahrgäste das Gefühl haben, ein Bus ist voll.

**Für den Fahrgastbeirat der Stadt Heidelberg
das Sprechergremium**

Emilito Mayer

Sophie Kittelmann

Andreas Herth